

## Programm

### Donnerstag:

Anreise ab 17 Uhr  
19.00Uhr: Abendessen  
20.00Uhr: Eingangsplenum

### Freitag:

8.00Uhr: Frühstück  
9.30Uhr: Stadtrundgang  
12.00Uhr: Mittagessen in der Mensa  
13.00Uhr: Arbeitskreise  
18.00Uhr: Abendessen  
19.00Uhr: Vortrag Frau Dr. I. Schwier (Zentrum für naturwissenschaftliche  
Friedenforschung)  
20.00Uhr: Plenum  
anschl. Party und Hamburger Nachtleben...

### Samstag:

8.30Uhr: Frühstück  
9.30Uhr: Arbeitskreise  
12.00Uhr: Mittagspause  
13.00Uhr: Arbeitskreise  
18.00Uhr: Grillen  
20.00Uhr: Plenum

### Sonntag:

9.00Uhr: Frühstück  
9.40Uhr: Abschlussplenum

### Anwesende Teilnehmer (Fachschaften):

- Anja (TFH Berlin)
- Tilo, Beate, Claudia (TU Chemnitz)
- Simon, Valentin, Matthias, Astrid, Johanna, Anita (FAU Erlangen/Nürnberg)
- Susann, Felix (TUBA Freiberg)
- Florian, Melanie (U Köln)
- Anna Paula, Maik, Tino (U Leipzig)
- Nils, Sebastian, Thorsten, Hangzi (WWU Münster)
- Sebastian (HS Reutlingen)
- Johann, Ronny (U Hamburg)
- Tobias (Gast U Hamburg)

### Fazit des Wochenendes:

„Bitte macht mit dem Spirit, der dieses Wochenende da war, weiter!“ (Nils)



## Übersicht über die wichtigsten Themengebiete und Entscheidungen:

### Wichtige Diskussionspunkte:

- Studiengebühren (im Allgemeinen) (*Plenum*)
- Verteilung von Studiengebühren (*Arbeitskreis, Plenum Samstagabend*)
- Beitritt zum ABS (Aktionsbündnis Studiengebühren) (*Plenum Freitagmittag*)
- Mittelstreichung in verschiedenen Fachbereichen (*Plenum Freitagabend, Samstagabend*)
- Promotion nach dem Bachelor (Abkürzung im Studium ohne Studiengebühren) (*Arbeitskreis, Plenum Samstagabend*)
- Evaluation in Chemiefachbereichen (Evaluation der Profs und der Fachschaftsarbeit) (*Arbeitskreis, Plenum Samstagabend*)
- Systemakkreditierung, Weiterentwicklung des Akkreditierungssystems (*Arbeitskreis, Plenum Sonntagvormittag*)
- Fertigstellung IG Farben Reader 2. Online Auflage (*Plenum Freitagabend*)
- Quo vadis BuFaTa? Politisches Desinteresse (*Plenum Freitagabend, Sonntagvormittag*)
- Gleichstellung in Chemiestudiengängen (*Plenum Freitagabend*)

### Wichtige Neuerungen zum BuFaTa-Ablauf:

Das Sekretariat wird ab 1.08.2007 von Chemnitz übernommen. Die neue Adresse ist dann:

Technische Universität Chemnitz

Telefonnummer:

Institut für Chemie

0371/53116100

FSR Chemie (Sekretariat BuFaTaChemie)

Ansprechpartnerin Beate Lohr

Straße der Nationen 62

[BuFaTa@gmx.de](mailto:BuFaTa@gmx.de)

09111 Chemnitz

Fahrtkostenanträge für den Solifonds müssen jeweils auf einer BuFaTa beantragt werden und bis zur nächsttagenden BuFaTa auch abgerechnet werden. Andernfalls verfällt der Anspruch darauf. Der Solifonds wird immer noch von der Fachschaft Chemnitz verwaltet.

### Anhänge:

- Anhang 1a Vorwort IG Farben Reader 2. Auflage (Online)
- Anhang 1b Letztes Teilkapitel IG Farben Reader 2. Auflage (Online)
- Anhang 2 Statement zum Wegfall verschiedener Professuren/Fachbereiche im Fachbereich Soziologie Münster
- Anhang 3a Protokoll Arbeitskreis Promotion nach dem Bachelor
- Anhang 3b Arbeitskreispapier Promotion nach dem Bachelor
- Anhang 4a Protokoll Arbeitskreis Studiengebührenverteilung
- Anhang 4b Arbeitskreispapier Studiengebührenverteilung
- Anhang 5a Protokoll Arbeitskreis Evaluation
- Anhang 5b Leitfaden Evaluation für die Fachschaften
- Anhang 6 Antrag des KASAP an das Poolvernetzungstreffen (1.-3. Juni 2006 in Mainz)
- Anhang 7 Flyer Studiengebührenboykott Uni Hamburg

## Protokoll Eingangsplenum Donnerstagabend

### Redeleitung:

Nils (Münster), Ronny (Hamburg)

### Protokoll:

Anja (Berlin), Tino (Leipzig), Claudia (Chemnitz)

### Anwesende Teilnehmer (Fachschaften):

- Anja (TFH Berlin)
- Tilo, Beate, Claudia (TU Chemnitz)
- Simon, Valentin, Matthias, Astrid, Johanna, Anita (FAU Erlangen/Nürnberg)
- Susann, Felix (TUBA Freiberg)
- Florian, Melanie (U Köln)
- Anna Paula, Maik, Tino (U Leipzig)
- Nils, Sebastian, Hangzi (WWU Münster)
- Sebastian (HS Reutlingen)
- Johann, Ronny (U Hamburg)
- Tobias (Gast U Hamburg)

### Tagesordnung:

TOP 0	Orga
TOP 1a	Begrüßung und TO
TOP 1 b	Protokollverabschiedung
TOP 2	FS – Rundlauf
TOP 3	IG-Farbenreader
TOP 4	AK
TOP 5	Akkreditierungsrat / Studentischer Pool Bericht
TOP 6	BuFaTa – Sekretariat
TOP 7	Beitritt ABS

### TOP 0 Orga

Ronny erklärt den BuFaTa Ablauf und die restlichen Organisation.

### TOP 1 a Begrüßung und TO

Melanie (Köln) bittet um Aufnahme TOP 7 Beitritt ABS  
TO angenommen.

### TOP 1 b Protokollverabschiedung

Tino möchte im Protokoll seinen Namen geändert haben.

## TOP 2 FS – Rundlauf

### TFH Berlin

Studiengänge:	Pharma /Chemietechnik Ba und Ma
Studizahlen:	Ba 2 Semester ~ 30 Studis, Ma 1Semester 3 Studis
Ba/ Ma:	vor 2 Jahren wurde die HS komplett umgestellt es wird der gesamte Fachbereich auf einmal akkreditiert wahrscheinlich im Oktober 2007
Studiengebühren:	nein
sonstige Kosten:	Verwaltungsgebühr 50€ Sockelbeitrag für das Semesterticket 50€ Ticket muss für jeden Monat einzeln gekauft werden (derzeit zwischen 25 und 36€)
Strukturreform:	Studibeteiligung funktioniert noch, durch BaMa und sozialem Druck wird es immer schwerer Studis für die Gremienarbeit zugewinnen, Orchideenfächer gibt es nicht neue Professuren werden nach W-Besoldung eingestellt
Evaluation:	naja, es werden gelegentlich Lehrevaluationen durchgeführt, aber es passiert nix mit den Ergebnissen
Berufung:	keine
FSR Angebot:	Schutzkleidung und Glasbruchversicherung, FSR besteht aus 10 Leuten derzeit nur MathematikerInnen, keine ChemikerInnen
sonstiges:	Präsidium wird Mitte Juni neugewählt

### TU Chemnitz

Studiengänge:	Diplomchemie
Studizahlen:	insgesamt 200 Studis (7,5 Profs), SoSe keine, WiSe 80, kein NC
Ba/ Ma:	kein, am BaMa wird erarbeitet, Studis sind beteiligt
Studiengebühren:	noch nicht in Sicht
sonstige Kosten:	Chemikalien und Geräte werden gestellt
Strukturreform:	Reformierung dauert bis sie in der `Provinz` ankommt
Evaluation:	Profs machen es freiwillig für sich und werten es selber aus, Profs werten das Ergebniss in der Vorlesung mit den Studis aus
Berufung:	keine Neuen, sind mehr oder weniger voll arbeitsfähig
FSR Angebot:	15 gewählte Weihnachtsfeier, ChemikerInnenwanderung, Fußballturnier (kommt gut an)

### FAU Erlangen - Nürnberg

Studiengänge:	Chemie (Dipl/Ba), Molecular Science (Ba /Ma)
Chemiediplom ist von der Homepage verschwunden, Lehrplan verschwand auch	
Studizahlen:	Diplom 242 (insgesamt) Anfänger 0 Molecular Ba ~100 Chemie ~50
Ba/ Ma:	Ba wurde eingeführt

Studiengebühren:	500 € kein Semesterticket, Popularklage in Bayern (irgend ein/e BürgerInn kann gegen die bayrische Verfassung klagen-derzeit 1014 MitklägerInnen – Urteil wird nicht vor 2010 erwartet)
sonstige Kosten:	Glasbruch muss bezahlt werden (müssen die Haftpflicht-Glasbruchversicherung abschließen, Selbstbeteiligung 50€) durch Studiengebühren werden die Kopierkosten erlassen
Strukturreform:	konsekutiver Master läuft 9 Semester, 3 Naturwiss. Faks werden zusammengelegt zu einer Anzahl der Studis soll im FakRat bleiben wie im alten System
Evaluation:	Ergebnisse dürfen nicht veröffentlicht werden
Berufung:	2 Berufungen (Frau bekommt wahrscheinlich die Stelle, weil ihr Mann an der HS ist) Stellen sind durch die Exzellenzcluster entstanden (vorwiegend im FestkörperNMR Bereich)
FSR Angebot:	Lernhilfesammlung, Schutzkleidung, Tutorien, Stammtisch um Studivernetzung zu fördern 20 Aktive, 4-6 neue Interessierte aus dem 2. Semester
Sonstiges:	PrO auf dem Papier passt nicht zur Realität

### **TU Bergakademie Freiberg**

Studiengänge:	Chemie, angewandte Naturwissenschaft
Studizahlen:	angewandte Naturwissenschaften 33; Chemie 37, insgesamt 337
Ba/ Ma:	stellen zum Wintersemester um, Bachelor wurde durch gewunken (MHB nicht komplett, werden jetzt nachgereicht) Studis wurden nicht beteiligt Master soll jetzt entwickelt werden NC
Studiengebühren:	keine
sonstige Kosten:	Semesterbeitrag, keine Verwaltungsgebühr, Lehrmittel kostenlos
Strukturreform:	keine, eher rückwärts gewannt, Studis werden kaum beteiligt
Evaluation:	Onlineevaluation läuft schlecht, weil kaum Beteiligung
Berufung:	freiwerdende Profstellen werden nicht besetzt
FSR Angebot:	Volleyballturnier (Sommer) und Bowlingturnier (Winter) um die Kommunikation zu stärken, Erstiheft, T-Shirt 5 gewählte, 6 Aktive
sonstiges:	sozialer Druck ist sehr stark, dadurch melden sich kaum Studis für Gremien

### **HU Hamburg**

Studiengänge:	Chemie, Lebensmittelchemie, (BC, Ph, Lehramtschemie, GWL)
Studizahlen:	Von 120 Bachelorn im 2.Semester nur noch knapp 80 vorhanden, Lebensmittelchemie so knapp 25
Ba/ Ma:	Ba wurde kurzfristig zum letzten Wintersemester eingeführt, Kinderkrankheiten tauchen sehr deutlich auf, Workload passt nicht zu den ECTS (Workload zu hoch), erste Kohorte werden als Versuchskaninchen gesehen,

am Master soll demnächst mal geplant werden

Studiengebühren: dieses Semester eingeführt 500€ plus 250€ Zusatzbetrag  
Studiengebührenboykott läuft, Deadline fürs Einzahlen nächsten Monat

sonstige Kosten: Glasbruchversicherung hat die Selbstbeteiligung auf 250€ angehoben,  
Versicherung wurde gekündigt, FSR sucht jetzt ne neue Versicherung

Strukturreform: Pharmazie wurde beschnitten weil „ineffizient“, Fbs wurden zu FAK  
zusammengelegt, Entscheidungsstrukturen existieren in der Chemie  
jetzt nicht mehr, `Dekan` ist jetzt der `Head of Department`, HoD lässt  
sich jetzt nur noch beraten, Dekanat wird von der HS Leitung eingesetzt  
und nicht mehr gewählt

Evaluation: Evaluationsergebnisse werden nicht veröffentlicht

Berufung: Lebensmittelchemie sollte Berufung starten HS Leitung fiel auf dass kein  
Geld da ist, bis Ende des Jahres Einstellungsstopp, neu tech.  
Makromolekulare Chemie W3, PC (W3) etc.

FSR Angebot: 10 Mitglieder +2-3 Aktive, eher kein Nachwuchsproblem, das übliche,  
kleines Heftchen „Kocher“, Glasbruchversicherung., Kultur (Filmabend  
etc.)

### Uni Köln

Studiengänge: ab nächstem Semester BaMA, wurden akkreditiert mit Auflagen  
Diplom hat Auslaufregelung (diese ist zu kurz angesetzt)  
NC (4,0) wurde eingeführt, obwohl die Plätze nicht vollständig besetzt  
werden

Studizahlen: 30 Erstis

Studiengebühren: 500€ LAT NRW klagt dagegen  
erster Rechtspruch sagt Studiengebühren sind sozialverträglich  
Studiengebührenboykott soll starten, nur die Studis fehlen  
Genderstudis

Evaluation: Noten der Evaluationen werden veröffentlicht, ist nicht  
Veranstaltungsspezifisch, sondern es wird ein Mittelwert einer  
Fächerkultur gebildet

FSR Angebot: 5 gewählte, 20 aktive, O-Phase, Fachschaftszeitung,  
Lernhilfesammlung, 24h Bildung aus den Bereichen der Mat Nat ist  
eine Aktion gegen Studiengebühren, um zu zeigen, dass Bildung etwas  
tolles und sinnvolles ist

sonstiges: keine Glasbruch/Haftpflicht,

### Uni Leipzig

Studiengänge: kein Diplom mehr, noch 10 Studis im Diplom  
3 verschiedene Bachelors, der vierte startet WS 07/08, nicht akkreditiert  
Verfahren wurde zurückgestellt  
4 Master Akkreditierungsverfahren fast durch, einer gebührenpflichtig  
bis auf Master alles NC Studiengängen  
Lehrantschemie 30 NC (2,1)

Studizahlen: insgesamt 600

Ba/ Ma: Ba Akkreditierung wurde zurückgestellt  
Ma kurz vor Akkreditierung

Studiengebühren: keine, 70€ Semestergebühren, 60 Sem.-ticket, GBV 8,00 freiwillig  
große Sachen über Institute

sonstige Kosten: keine Kauttionen o.ä.

Strukturreform: Fak.: neues Institut gegründet, neue Promotionsordnung, nach dem  
Bachelor ist die Promotion möglich

Uni: komplette Neuordnung der Uni, eine große nat.-wiss. Fak., kein Konzil,  
externer Hochschulrat, Dekane von Rektor eingesetzt, Rektor wird von  
Hochschulrat ernannt, RAL (DoktorandInnenpool) bekommen  
vielleicht n College weil sind ja nicht in der Exzellenzinitiative  
Qualität soll über leistungsorientierte Mittelvergabe erhöht werden

Evaluation: online über Institut, Ergebnisse werden veröffentlicht, gehen an Dekan  
und Prorektor, mögliche Konsequenzen keine

Berufung: arge Probleme mit Berufungskommission (weil Gremienwege  
nicht eingehalten, Auswahlverfahren werden nicht ordnungsgemäß  
durchgeführt) Generationswechsel ist durch. Professorenstellen werden  
1/2 bis 1 Jahr zurückgehalten um Haushalt zu konsolidieren

FSR Angebot: FSR-Fahrt, Semesterauftaktparty, Campusfest, Zeitung erscheint einmal  
im Jahr  
11 gewählte, Neuwahl in 4 Wochen keine Nachwuchsprobleme,  
Nachwuchs wird „zwangsverpflichtet“

### WWU Münster

Studiengänge: hauptsächlich Diplomchemie, Wirtschaftschemie, Lebensmittelchemie

Studizahlen: 1500 Studierende insgesamt, SoSe keine Erstis, weil Diplom wurde  
verschwiegen letztes WiSe 240 Erstis davon jetzt nur noch 100 im  
2.Semester, Studis werden stark ausgesiebt

Ba/ Ma: wird nächstes Semester umgestellt  
Ba Lehramt seit einem Jahr akkreditiert (hat die normalen  
Kinderkrankheiten)  
zum nächsten Semester wird komplett umgestellt

Studiengebühren: Studiengebühren 275 € dank Max Brüggemann  
Zusatzbeiträge 170 €

sonstige Kosten: Chemiekalienkosten round about 450 € plus Glasbruchkosten

Strukturreform: es gibt mehrere Kommissionen, die über die Studiengebühren  
entscheiden, von den Gebühren soll eine Glasbruchversicherung bezahlt  
werden

Evaluation: Unizentrale Evaluation um Vergleichbarkeit aller Veranstaltungen  
herzustellen, durch den Fachbereich funktionierte es nicht, jetzt macht  
das ein Studi und wird durch die Fakultät dafür bezahlt  
Verarmung der Studienfächer hat eingesetzt, Soziologiefakultät wird  
reduziert – diese war geschlossen gegen Studiengebühren (ob das im  
Zusammenhang steht ist ungeklärt)

Berufung: 3 Neuberufungen in der OC, PC Berufung läuft

FSR Angebot: 20 Aktive, Lernhilfesammlung, Zeitschrift DisPut, FSR vergibt n  
Evaluationspreis, organisieren die O-Phase

### **HS Reutlingen**

Studiengänge: Chemie BaMa (starke wirtschaftliche Ausrichtung)

Studizahlen: 250 Studis insgesamt

Ba/ Ma: BaMa (6+4) läuft seit 3Jahren

Schwerpunktbildung: Bio, Polymer, Analytik

Studiengebühren: AStA verteilt Studiengebühren alleine, 500 €

sonstige Kosten:

Strukturreform:

Evaluation: wurde eine durchgeführt findet einmal jährlich statt, Auswertung?

Berufung: keine

FSR Angebot: 25 Leute in der Fachschaft, ErstiBegrüßung, einmal im Semester  
gemütliches Beisammensein mit Profs und Mittelbau zusammen  
haben eine Hightechkaffeemaschine – der Kaffee schmeckt total toll

### **TOP 3 IG-Farbenreader**

Wird auf Freitagabend verschoben.

### **TOP 4 AK-Vorschläge**

Vorschläge (mehrere Stimmen pro Person / nur eine Stimme pro Person / nur eine Stimme pro  
Person nach Zusammenlegung)

1. Promotion nach Bachelor? (7) / (4) / (6)
2. Evaluation (8) / (4)
3. Akkreditierung (7) / (4)
4. Finanzielle Kosten-Nutzen-Analyse der Studiengebührenverteilung (8) / (6) / (8)  
Sollten Studis sich an der Vergabe von Studiengebühren beteiligen?
5. HS-politisches Desinteresse/ Resignation (14) / (4)

Ronny schlägt vor das der AK 5 im Plenum zu besprechen, Vorschlag wird nach längerer  
Diskussion angenommen (Simon (Erlangen) gibt ein kurzes Input)

AK Evaluation und Akkreditierung werden zusammengelegt (7)

AK Übersicht:

1. Promotion nach dem Bachelor?
2. Evaluation / Systemakkreditierung
3. Studiengebührenverteilung

### **TOP 5 AkkRa Bericht**

Der Akkreditierungsrat hat Anfang Mai auf Drängen der KMK und HRK einen Beschluss zur  
probeweisen Einführung der Systemakkreditierung gefasst. Diese soll vorerst parallel zur  
Programmakkreditierung durchgeführt werden, baut inhaltlich auf dem Pilotprojekt  
„Prozessakkreditierung“ von ACQUIN auf und hat momentan noch „Versuchscharakter“. Die

Systemakkreditierung evaluiert die Qualitätsmanagement-Prozesse innerhalb einer Hochschule für die Entstehung und Verbesserung bestehender Studiengänge.

Die studentischen Akkreditierungsratsmitglieder haben sich gegen den Beschluss ausgedrückt, konnten jedoch im Vorfeld noch einige wichtige Änderungen im Beschlusstext erreichen. So ist die Beteiligung der Studierenden und der Berufspraxis ausdrücklich festgeschrieben und nur Hochschulen, die über eine „hinreichende“ Erfahrung mit der Programmakkreditierung verfügen, dürfen auch systemakkreditieren.

Die Agenturen müssen sich „nachakkreditieren“ lassen, um die Systemakkreditierung durchführen zu können.

Insgesamt steht die Studierendenschaft der Systemakkreditierung sehr kritisch gegenüber, da keine Hochschule momentan über die Möglichkeiten zu einer erfolgreichen Implementierung eines Qualitätssicherungsmanagement verfügt und in absehbarer Zeit keine Systemakkreditierung erfolgreich durchlaufen kann. Das Konzept der Systemakkreditierung scheint noch nicht einmal zu Ende durchdacht und kann aus heutiger Sicht nicht die wesentlichen Probleme der Hochschulen bei der Erarbeitung neuer Studiengangskonzepte lösen.

Weitere Details findet man im Beschlusstext des Akkreditierungsrates unter:

[http://www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/Beschluesse\\_AR/Beschluss\\_Weiterentwicklung\\_Internet.pdf](http://www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/Beschluesse_AR/Beschluss_Weiterentwicklung_Internet.pdf)

#### **TOP 6 BuFaTa- Sekretariat**

Verschoben auf Freitagabend.

#### **TOP 7 Beitritt ABS**

Verschoben auf Freitagabend.

#### **TOP 7 Sonstiges**

TOPs für Freitag

- Wie können chronisch kranke und behinderte Menschen am Chemiestudium teilnehmen?
- Gleichstellung
- Sekretariatsbericht (Thorsten reist erst Freitagabend an)
- ABS Beitritt (Freitag mittag)
- IG Farbenreader
- HoPo Intern
- Hochschulfinanzierung
- Kurzberichte aus den AKs

## Protokoll Plenum Freitagabend

### Redeleitung:

Nils (Münster), Tino (Leipzig)

### Protokoll:

Claudia (Chemnitz)

### Anwesende Teilnehmer (Fachschaften):

- Tilo, Beate, Claudia (TU Chemnitz)
- Simon, Valentin, Matthias, Astrid, Johanna, Anita (FAU Erlangen/Nürnberg)
- Susann, Felix (TUBA Freiberg)
- Florian (U Köln)
- Anna Paula, Maik, Tino (U Leipzig)
- Nils, Sebastian, Hangzi, Thorsten (WWU Münster)
- Sebastian (HS Reutlingen)
- Johann (U Hamburg)
- Tobias (Gast U Hamburg)

Abstimmungen personenweise (Ja/Nein/Enthaltungen)

### Tagesordnung:

Top 0	Tagesordnung
Top 1	Homepage
Top 2	AK-Berichte
Top 3	IG Farben Reader
Top 4	Gleichstellung / Körperliche Behinderung
Top 5	Desinteresse/Motivation von Studierenden an unserer Arbeit/Hopo
Top 6	Sekretariats-Bericht / Neuwahl
Top 7	Sonstiges

### Top 0 Tagesordnung

Die Tagesordnung wird angenommen.

### Top 1 Homepage

Claudia und Nils erklären kurz die Historie der Homepageveränderung. Später wird unter Top 6 noch einmal darauf eingegangen. Es existiert schon ein verabschiedetes Design (Leipzig 2006)..

### Top 2 AK Berichte

#### AK Akkreditierung

Zuerst wurde das aktuelle Akkreditierungssystem besprochen und anschließend neueste Entwicklungen diskutiert, um alle auf den gleichen Stand zu bringen.

Am heutigen Freitag hat sich der AK erstmal nur mit Evaluation beschäftigt und wird dann am Samstag auf die Neuentwicklung Systemakkreditierung (Beschluss Akkreditierungsrat) eingehen. Es wurden Begriffe und Ziele der Evaluation geklärt und Konzepte für die Motivation für die Fachschaften (Feedbackprozess, Lehrpreis) diskutiert. Am Ende diese Teilarbeitskreise kann ein Vorschlagspapier für die Fachschaften stehen.

### **AK Promotion nach Bachelor**

Der Arbeitskreis hat die verschiedenen Praxen/Regelungen zusammen gesammelt und anschließend über das weitere Vorgehen diskutiert. Das Ergebnis wird ein Text sein, der die Diskussion wieder spiegelt und notwendige Information liefert.

### **AK Verteilung von Studiengebühren**

Der Arbeitskreis möchte Hilfestellung für die Fachschaften geben um geeignete „Kontrollmechanismen“ für die Verteilung der Studiengebühren zu entwickeln und umzusetzen. Dabei soll der aktuelle Zustand (Kürzung/Zuschüsse) gesichert werden und ein Haushaltsplan erarbeitet werden und für alle zur Einsicht zugänglich sein. Die einzelnen Posten sollten übersichtlich aufgeführt sein und eine langfristige Planung ermöglichen. Außerdem will der Arbeitskreis auf Beschwerdemöglichkeiten und eine Problemliste eingehen.

### **Top 3 IG Farben Reader (Siehe Anhang 1a und 1b)**

Es sollen für die Online-Auflage zwei Texte dazu kommen. Zum Einen ein Vorwort und zum anderen ein letztes Teilkapitel über die Protestgeschichte. Beide Texte wurden von Sonja erarbeitet und liegen nun zur Diskussion vor. Der Teil zur Schweizer Bank ist nicht enthalten, da es mal einen Arbeitskreis gab, der sich dann aber doch nicht näher mit dem Thema befasst hat (Bericht durch Mail von Sonja).

#### **Inhaltliche Änderungen:**

Zitat auf einzelne Seite, ursprüngliche Firmen aufzählen (auch wenn schon im 1. Vorwort benannt)

#### **Redaktionelle Änderungen:**

Bank heißt UBS nicht UPS

Sätze halbieren (wird später eingearbeitet)

Satz mit Zahlen anfangen (Damals riefen 16 Organisationen aus ganz Deutschland...)

Weibliche/Männlich Formen anpassen (gleich machen)

letzte Seite letzter Absatz ist ein „auf“ zu viel

Vielen Dank an Sonja, Dennis und Jens Markus für die Überarbeitung in der zweiten Auflage des Readers.

Abstimmung: Nils (Münster) stellt den Antrag, den IG Farben Reader in der zweiten Auflage auf der BuFaTa Homepage zu veröffentlichen. (einstimmig)

#### **Top 4 Gleichstellung / Körperliche Behinderung**

Einzelne Fachschaften geben kurz einen Überblick über die jetzigen Verhältnisse.

Erlangen: es wäre möglich, aber ansonsten keine Möglichkeiten zur Arbeit

Reutlingen: nicht behindertengerecht

Freiberg: im Hörsaalgebäude keinen wirklichen Zugang für Rollstuhlfahrer

Fazit: Bei allen Abzüge zu klein, Türen zu eng → Die Frage nach Sicherheitsbestimmungen kommt auf. Diese sollten im Prinzip aber kein Hindernis sein.

**Zitat aus dem Hochschulrahmengesetz: „Hochschulen haben sicher zu stellen, das Behinderte in Deutschland gleichberechtigt studieren können.“ (Paragraph)**

Versicherungstechnische Frage? Dürfte eigentlich kein Problem sein.

An der FU Berlin Arbeitsplätze gibt es in der Anorganischen Chemie Arbeitstische, die höhenverstellbar sind und Frontknöpfe (einzige in Deutschland) haben – prinzipiell ist es also möglich (gab`s auch mal an der Uni Dortmund, RWTH Aachen).

Wir selber können nicht klagen, aber die Betroffenen aller wenigstens unterstützen. Frühzeitige Planungen könnten vieles ermöglichen (z.B.: bei Gebäuderenovierungen).

#### **Top 5 Desinteresse/Motivation von Studierenden an unserer Arbeit/Hopo**

Ausgehend von der Beobachtung, dass es sehr schwierig ist Nachwuchs für die verschiedenen Gremien zu gewinnen, soll eine Diskussion den Ursachen auf den Grund gehen und danach Lösungsansätze erarbeiten.

Positive Beispiele: Vollversammlungen mit 10% Beteiligung (sehr hoch), direkt im Anschluss an eine der größten Vorlesungen

direkte Ansprache der Erstis, Einflussnahme hält leider nicht lange an

Vorschlag zu einem Brainstorming zu erst ohne Diskussion, danach dann die Gesamtheit der Ideen diskutieren (Hangzi).

Johann – Verfahrensvorschlag – Fachschaftenweiseberatung

Meinungsbild positiv für Hangzis Vorschlag

Tilo – Einschränkungen/Vorschläge

Start Brainstorming:

- Welches Problem wollen wir denn eigentlich lösen? (Zielfindung)
- Geringes Interesse der Studierenden an der Fachschaftsarbeit/Hopo
- Anregungen für die weniger Erfahrenen
- Überleitung auf das dringende Problem für die BuFaTa: Warum ist die BuFaTa Chemie am Schrumpfen? Wie kriegen wir Nachwuchs? Ursachensuche?
- Unterschiedliche Motivationsebenen?

### Ideenfindung und Gruppierung der Ideen:

#### Image:

- schlechter Ruf der Studierenden Vertreter, Langeweile durch das Prozedere, Klischeehaftigkeit, aus Informationsdefizit
- zuwenig rübergebracht, dass man wirklich was verändern kann (Menschen werden immer dümmer, muss mehr erklärt werden)
- eines der häufigsten/härtesten Argumente: Es bringt doch nichts!
- Umbequemtheit für die Studis, wenn einem Gespräche ins Ohr gedrückt werden, für manche schon zu viel, 5 Minuten Zuhören schon zu viel
- Zweifel an der Zweckmäßigkeit
- was hängt an FS-Arbeit noch alles dran? Legitimationsproblem
- Nehmermentalität der Studierenden

#### Informationsfluss:

- extrem aktive Gremien verpassen häufig, die Arbeit nach außen zutragen solange keine Probleme da sind
- Habitus der Linken (wir müssen die anderen belehren), Linke verlieren auch an Zulauf
- Flugblätter/Publicationen lese/verstehfreundlich formulieren
- „Wir sind doch keine Argumentenbörse!“
- Personen stehen für ein Gremium – gutes/schlechtes Bild
- Imagewechsel
- Informationsfluss in beide Richtungen
- von oben herab auf andere Studis sprechen ( die armen Unwissenden)
- Suche nach den Wurzeln

#### Persönliche Dinge:

- Zeitaufwand/Arbeitsaufwand – Große Hürde/Aktivierungsenergie
- höherer Druck – Studium schnell schaffen, demotiviert
- Hamsterradmentalität, schlechte Lage
- Maßnahmen wie Studiengebühren und Ba/Ma nicht unterschätzen als Druckinstrument
- Berufsberater: Gesellschaftliches Engagement im Lebenslauf – Pseudoaktive
- Rausekeln wirft schlechtes Licht auf die FSR-Arbeit
- Was machen mit Leuten, die nur zur persönlichen Belustigung da sind?
- Psychologische Beanspruchung im Studium(bis zu 50% der Studierenden gehen im Laufe des Studiums oder nach dem Studium zum Psychologen)
- Angst vor einer größeren Gruppe zu reden – „Graues Maus Problem“
- Weg des geringsten Widerstandes

#### Meinungsbildung:

- Kritische Meinungsbildungsfähigkeiten nicht erlernt
- allgemeine Politikverdrossenheit / politische Perspektiven → Adaption der negativen Suche nach dem was bei der Mehrheit gut ankommt

- Erfahrungen auf unbekanntem Gebiete
- (scheinbare) Linksgerichtetheit vieler solcher Gremien
- Arbeit im Gremium selbst:
- Zwist zwischen pragmatischen Umsetzern (Beweger) und diskussionsfreudigen Menschen (Denker)
- Effektivität in Gremien (Content Management System, ...)
- Einstellung zum Gremium und zur Arbeit (von oben herab schauen, sich besser fühlen), Blickwinkel auf Kommilitonen
- evtl. zu starke Politisierung (Links-Rechts-Problem)

#### BuFaTa Problem:

- falsche Vorstellungen von der BuFaTa
- Bild, dass die Homepage vermittelt, zu wenige Informationen die nach außen getragen werden
- Zeit Probleme, Einordnung im Semester
- Solifonds-Finanzierung (vielleicht zu wenig bekannt)
- was haben wir bewegt, als es noch ganz viele waren: IG Farben Ausstellung, viele Texte, Arbeit im Akkreditierungssystem
- Arbeiten zwischen den Treffen weiter leben
- neue Kommunikationsformen nutzen (Emails, Webseiten, Blogs)
- „Im Grunde besteht BuFaTa aus viel reden“
- neue Ansichten/ gestärkte Ansichten zurück in die Fachschaften tragen – Nachdenken im Nachhinein des Treffens
- seit Hamburg 2001 immer weniger Leute (damals etwa 100)
- Landesfachschaftentagungen (Beispiel ChemSa, Sachsen), Bayern möchte das jetzt auch ankurbeln
- Feedback am Ende einer BuFaTa

#### Konkrete Lösungsansätze:

- Liste von heute mit heimnehmen, in Fachschaften tragen
- Arbeit erklären
- Weltverbesserungslogan in die Welt tragen
- Hausaufgaben: AK Findung, Lösungsfindung
- es ist noch nicht zu spät
- über Tagung hinaus gehen → Forum einrichten (allgemeine Zustimmung), Thorsten aus Münster übernimmt Verantwortung dafür, zeitnah (<http://web10.abstyling.de/Forum/index.php>)

### **Top 6 Sekretariats-Bericht / Neuwahl**

Die IG Farben Ausstellung wurde gesäubert (da seit Dortmund leicht ramponiert), der Zustand aufgenommen und eine Dokumentation dafür angefertigt. Die Ausleihdokumente wurden überarbeitet und eine detaillierte Betriebsanweisung erarbeitet (aus aktuellem Anlass). Seitdem wurde die Ausstellung allerdings nicht mehr ausgeliehen (wegen Desinteresse). Der BuFaTa-Verteiler wird im Moment von Benedikt aus Dortmund moderiert. Philipp aus Dortmund arbeitet an der Einbindung der aktuellen Inhalte ein das neue Layout.

**Für den Studentischen Pool wurden 400 Euro bei dem AStA ... beantragt.**

Das Sekretariat (Fachschaft Münster) wird zum 1. August 2007 das Amt abgeben. Alle werden gebeten sich Gedanken zu machen, ob ihre Fachschaft sich in der Lage sieht, dass Sekretariat zu übernehmen.

### **Top 7 Statement zum Wegfall verschiedener Professuren/Fachbereiche im Fachbereich Soziologie Münster (Siehe Anhang 2)**

Die BuFaTa Chemie verurteilt die immer weiter fortschreitenden Kürzungen in der Bildungspolitik. Des Weiteren kritisiert sie die Verteilung und drückt hiermit ihr Entsetzen über das übermäßige Wegfallen von Professuren und sonstigen Stellen und dem damit verbundenen geschmälernten Studienangebot aus. Die Fächervielfalt an einer Hochschule sollte essentiell sein und jedeR Studierende muss die Möglichkeit haben, das Studium seiner Wahl auf zunehmen.

Anlass? Diskussionsthema (alle Studiengänge)

Tobias und Thorsten setzen sich morgen zusammen und überarbeiten den Text für das Samstagabend Plenum.

### **Top 7 Sonstiges**

Kein weiterer Diskussionsbedarf.

## Protokoll Plenum Freitagabend

### Redeleitung:

Nils (Münster), Tino (Leipzig)

### Protokoll:

Claudia (Chemnitz)

### Anwesende Teilnehmer (Fachschaften):

- Tilo, Beate, Claudia (TU Chemnitz)
- Simon, Valentin, Matthias, Astrid, Johanna, Anita (FAU Erlangen/Nürnberg)
- Susann, Felix (TUBA Freiberg)
- Florian (U Köln)
- Anna Paula, Maik, Tino (U Leipzig)
- Nils, Sebastian, Hangzi, Thorsten (WWU Münster)
- Sebastian (HS Reutlingen)
- Johann, Ronny (U Hamburg)
- Tobias (Gast U Hamburg)

Abstimmungen personenweise (Ja/Nein/Enthaltungen)

### Tagesordnung:

Top 0	Tagesordnung
Top 1	Sekretariat + BuFaTa
Top 2	Solifonds
Top 4	Beschluss Stellenstreichung
Top 5	Beschluss Studiengebührenboykott
Top 6	Arbeitskreise Berichte
Top 6a	Promotion nach dem Bachelor
Top 6b	Kontrolle zur Verwendung von Studiengebühren
Top 6c	Evaluation, Systemakkreditierung
Top 7	Verschiedenes

### Top 0 Tagesordnung

Die Tagesordnung wird angenommen.

### 1. Sekretariat + BuFaTa

Münster wird das Sekretariat abgeben. Im Anschluss werden die Fachschaften Chemnitz und Leipzig (Ansprechpartner Beate und Anna) das Sekretariat übernehmen.

Neue Ansprechadresse:

Technische Universität Chemnitz  
Institut für Chemie

FSR Chemie (Sekretariat BuFaTaChemie)  
Straße der Nationen 62  
09111 Chemnitz

Telefonnummer:  
0371/53116100

**Beate Lohr (Fonnummer)**

[BuFaTa@gmx.de](mailto:BuFaTa@gmx.de)

### **Top 2 Solifonds**

Auf der letzten BuFaTa in Dortmund wurde beschlossen, die Reisekosten für maximal 2 Personen mit Bahncard 50 zu übernehmen.

Chemnitz verwaltet das Solifondskonto im Moment. Es befinden sich 2387,90 € darauf.

Die Fachschaft Erlangen beantragt die Fahrtkostenerstattung (Auto) von 100€ für die Anreise nach Hamburg und zurück. (21/0/1)

Problem: Antrag der Konstanzer im letzten Semester nie eingelöst (300€)

Antrag auf Beschluss, dass bewilligte Anträge bis zum nächsten Semester auch eingelöst werden müssen (22/0/0).

### **Top 3 Studentischer Akkreditierungspool**

Entweder Tino oder Tilo werden zum Vernetzungstreffen in Mainz (1.-3.Juni) fahren (20/0/2). Thema werden dort unter anderem die Neuerungen im Akkreditierungssystem sein.

### **Top 4 Beschluss Stellenstreichung (Siehe Anhang 2)**

Von Thorsten aus Münster erarbeitet:

Anlässlich der voranschreitenden Streichung des Institutes für Soziologie der Universität Münster verurteilt die BuFaTa Chemie im Sommersemester 2007 in Hamburg die immer weiter fortschreitenden Kürzungen in der Bildungspolitik.

*Bundesweit zeichnet sich die Tendenz ab, dass „drittmittelschwache“ Fächer meist Sprach- oder Geisteswissenschaften zusammen gestrichen werden. Dabei ist die Breite an Studien und Forschungsfächern für die Hochschule und für die Gesellschaft unbedingt notwendig. ~~Wir kritisieren diese Mittelverteilung und drücken unser Entsetzen über den Wegfall von Lehrstühlen und das damit verbundene geschmälerete Lehrangebot ab.~~ Wir lehnen die Streichung von Lehrstühlen nach rein ökonomischen Gesichtspunkten und die damit verbundene Schmälerung des Lehrangebots ab...*

„...weil sie besonders gesellschaftskritische Ansätze einschränkt.“ Für das hinzufügen (6/6/4) deswegen Umformulierung: „...Eine solche Streichung schränkt insbesondere gesellschaftskritische Ansätze ein.“

„Oft betreffen diese Kürzungen auch gesellschaftskritische Studiengänge.“

„..., weiterhin gehen diese Kürzungen oft zu Lasten der inhaltlich kritischen Fächer“ (23/0/0)  
Diskussion dazu:

ökonomischer Aspekt, kommt nur wenigen zugute  
Dinge, die kritisch sind werden damit mundtot gemacht (können leichter weg gestrichen werden)

*Wir fordern, dass jede und jeder Studierende die Möglichkeit erhält ein umfassendes Studium ihrer/seiner Wahl zu absolvieren. Dafür ist eine staatliche bedarfsdeckende Finanzierung ALLER Hochschulen und ALLER Studiengänge unabdingbar.*

Der fertige Text siehe Anhang 2 wird als Pressemeldung rausgegeben.

### **Top 5 Beschluss Studiengebührenboykott (Anhang 3)**

Vorliegende Postkarte mit Text vom Johann und Claudia wird diskutiert.

Kritik: Der letzte Satz hört sich an, als könnte man es sich aussuchen, ob man Studiengebühren haben will oder nicht. Besser wäre es den Vorbildcharakter hervorzuheben, für den Fall das der Boykott erfolgreich verläuft.

Formulierungsvorschläge für den letzten Satz

„Ein Erfolg in Hamburg würde Studierende auch in anderen Bundesländern zum solidarischen Boykott ermuntern.“

Noch besser:

„Die BuFaTaChemie unterstützt den Protest und den Boykott von Studiengebühren in Hamburg, denn ein erfolgreicher Boykott würde eine Schlüsselrolle im bundesweiten Kampf gegen die Hochschulmaut einnehmen.“

Überschrift: „An die Chemiestudierenden“ „Liebe Studierende!“

persönliche Ansprache, zwei Versionen (Chemie, allgemein)

unten drunter [www.BuFaTa-chemie.de](http://www.BuFaTa-chemie.de),

Abschließendes Desing und Format bleibt der Hamburger Fachschaft überlassen. Es wird beantragt dass der Flyer im Namen der BuFaTa von der Hamburger Fachschaft verteilt werden kann (23/0/0).

### **Top 6 Berichte der Arbeitskreise**

#### **Top 6a Promotion nach dem Bachelor (Anhang 4)**

Regelungen bestehen schon länger, sehr Begabte Studierende können nach Eignungsfeststellung ihr Studium verkürzen

Insgesamt 4 verschiedene Studiengänge (Bachelor, Master, Promotion, Promotion nach dem Master).

Unsere Aufgabe ist es auf die Probleme die evtl. durch diese Regelung entstehen könnten hinzuweisen.

- Einige Punkte sind bei der Auarbeitung des Arbeitskreises noch zu kurz gekommen. Aufteilung in zwei Perspektiven (Bachelorabsolvent <-> Hochschule/Professor) klarer

formulieren, das Hochschulen versuchen sehr gute Absolventen zu ködern (Wettlauf um Bachelorabsolventen, mittels Zeitverkürzung, Studiengebührenerlass))

- Teil dessen, was Chemiestudium im Diplom ausgemacht hat, geht verloren, Breitenstudium
- Es muss den Leuten was bringen, an die wir das verschicken (Fachbereiche werden die Diskussionen bald führen, sollten Übersicht bekommen)
- Gendering nicht einheitlich (wird nachbearbeitet)

Vorschlag: Zeitnah eine erweiterte Fassung (momentan nur Vorstellung der Arbeit/Ideen)

Diskussion über "... befähigt einen Bachelorabsolventen nicht zur Berufsausübung" auf der letzten BuFaTa in Dortmund, falsch quotiert, aus Zusammenhang gerissen

- unzureichende Wissensvermittlung → unzureichende Berufsbefähigung

Vorschlag: Nachsatz, an dieser Stelle ist der Vergleich zum Diplom/Master gemeint

„...wodurch keine ausreichende Basis für den akademischen Titel Doktor der Naturwissenschaften geliefert wird.“ zu gewagt!

- Braucht ein Doktorand mit sowenig Erfahrung nicht wesentlich mehr Anleitung? Außerdem Problem der Verschulung
- Masse/Elite-Diskussion (Koalitionsvertrag), Trennung (weitere Ebene) von verschiedenen Ebenen des Studiums / Intelekt
- kein Master mehr an sich, nur ein Teil der Vorlesungen und ansonsten gleich Promotionsarbeit, effektiv fehlt Wissen durch Verkürzung
- **ganz wichtiger Aspekt: Promovierende werden bezahlt, Studierende müssen bezahlen**
- europäischer/weltweiter Vergleich???
- Unreife der Studierenden
- Studium soll Absolventen in die Lage versetzen selbstkritisch sein Handeln zu reflektieren
- wo bleiben soft skills, Blick nach außen
- Suche nach möglichst attraktiver Abkürzung für die besten (eingekauften) Bachelor-Absolventen
- bringt evtl. dem Einzelnen was, „Ausschuss“ / „Rest“ was passiert damit???
- Perspektiven
- Schmalspurwissenschaftler, können keinen Betrag zur Lehre im Institut leisten, zu ausgefüllt im Arbeitspensum, Promotion nach Bachelor wird meist aus anderen Quellen finanziert
- Jahr zur Auslese, je nach dem ob Student gut genug für Promotion (von Professoren gewollt)
- Es stellt sich die Frage, wie viele werden das überhaupt machen wollen?

**Top 6b Kontrolle zur Verwendung von Studiengebühren (Anhang Arbeitskreispapier)**

### Probleme und Lösungsansätze

Man kann nicht einfach nur Kontra Studiengebühren sein, sondern muss der Situation in die Augen sehen → wie können die Gelder vergeben werden, wie kommen sie den Studenten zu gute? Die paritätische Besetzung eines Verteilungsgremiums (mit Vetorecht). Diese sind momentan aber kaum bis gar nicht vorhanden. Diese Gremium soll sich um die Frage kümmern, wieviel Geld gibt es, was wir gebraucht und wo soll das Geld hin.

Es besteht die Gefahr, dass mit den Geldern Stellen neu eingesetzt werden wo andere abgeschafft werden, innerhalb weniger Jahre könnten die Gelder komplett ersetzt werden.

Wenig Vergleichbarkeit, da drei verschiedene System (AStA, UASTA, Stura, siehe Diskussion in Dortmund)

### Diskussion:

- mögliche Probleme, mögliche Verfahrensansätze trotzdem Reinschreiben, auch wenn sie kritisch oder noch nicht ganz klar sind – Beispiele (bessere Erklärbarkeit, mangelnde Gremienerfahrung in den Fachschaften)
- Es ist zum Beispiel in BaWü möglich Stellen mit diesen Geldern einzurichten. Es gibt auch die Idee, Diplomarbeiten (zählen für manche noch zur Lehre) werden pauschal bezuschusst.

**Wichtig: sich dadurch nicht zu einem Instrument machen lassen und Studiengebühren hintenrum zu legitimieren**

**„Studiengebühren sind nicht sinnvoll, also können sie nicht sinnvoll verteilt werden!“ (Tobias) – aber wir haben immer wieder genau gesagt, dass wir Studiengebühren nicht wollen, aber wir können jetzt nicht zuschauen, wie die Gelder in den Instituten verteilt werden und an uns vorbei gehen.**

Es gibt „keine sinnvolle Verbesserung, sonst hätte der Laden vorher auch nicht laufen können“ (Ronny)

Konto auf dem die Studiengebühren lagern, muss pro Jahr ausgeglichen sein (leer machen) und verplant sein.

Eine Möglichkeit: Zurückgabe der Studiengebühren an alle, da alle Studierenden Tutoren sind (helfen sich gegenseitig) → einzige vernünftige Verwendung von Studiengebühren...

Wenn Mittel nicht firstgerecht verteilt werden, kann die Hochschule sie für andere Zwecke einsetzen.

Arbeitskreispapier (jetzt keine redaktionellen Änderungen) soll nicht jetzt verabschiedet werden, sondern wird bis zur nächsten BuFaTa weiter bearbeitet.

Folgende Erweiterungsmöglichkeiten werden vorgeschlagen: wie kann man sich dagegen wehren und genauere Erklärungen, ausreichende Beispiele.

### **Top 6c EVA, Akkreditierung**

Teil AK EVA

Der Arbeitskreis ist dabei einen Leitfaden für die Evaluierung im Fachbereich zu erstellen.

Wichtige Fragen aus dem Arbeitskreis:

- Was kann denn alles evaluiert werden? (Studiengang, Lehrveranstaltungen, Studienumfeld, Fachschaftsarbeit (gegen Engagementsverdruss))
- Problem Veröffentlichung der Berichte/EVA
- Wichtig Zusammenarbeit zwischen Dozent und Student (in gemeinsamen Gesprächen entwickeln), Auswertung in zwei Richtungen (also auch der Prof darf die Studenten evaluieren), Offenes Gespräch zur Ergebnis Präsentation, wenn möglich Ergebnisse festhalten (aber nicht unbedingt ins Internet stellen)
- Fragebogen zur Evaluation des Fachschaftsrates um mal das Ohr an die Masse zu halten, warum erreichen wir die Leute nicht
- Wenn die Profs evaluiert werden, dann sollten wir das auch mit uns machen
- ausgearbeitet (keine zweite Wahl, sondern Suche nach Problemen, Wissensstandcheck
- Wichtig Motivation der Profs, aber Breitenwirkung muss erzielt werden

Alte Münsteraner Tradition: wird seit Jahren immer öffentlich gemacht (rechtlich stark fragwürdig).

Wo ist das verankert? Wie kriegt man raus, was man öffentlich machen darf?

Die Zusammenfassung sollte in einem Text und nicht in detaillierten Fragebogenergebnissen erfolgen

Für alle anwesenden Fachschaften, Suche nach den Erfahrungen bei den einzelnen Fachschaften. Münster stellt den FSR-internen Leitfaden (ein paar Jahre alt) zur Verfügung. Das Ziel sollte sein Normalität durch Evaluierung zu schaffen (falls dass möglich sein kann). Unterscheidung zwischen Normierbarkeit in Noten und Auswertung als Text (Aussagekraft und Vergleichbarkeit)

Es gibt sowohl ein Protokoll als auch den Leitfaden als Ergebnis des Arbeitskreises. Die weitere Arbeit des Arbeitskreises soll bis zur nächsten BuFaTa per Mail und Forum statt finden.

Teil AK Systemakkreditierung vertagt auf Sonntag

## **Top 8 Verschiedenes**

Wichtige Punkte für das Sonntagsplenum:

- Systemakkreditierung
- Homepage
- Entsendung in den Stud. Akkreditierungspool
- Quo vadis BuFaTa
- Verschiedenes
- Orga

## Protokoll Plenum Sonntagvormittag

### Redeleitung:

Nils (Münster), Tino (Leipzig)

### Protokoll:

Claudia (Chemnitz)

### Anwesende Teilnehmer (Fachschaften):

- Tilo, Beate, Claudia (TU Chemnitz)
- Simon, Valentin, Matthias, Astrid, Johanna, Anita (FAU Erlangen/Nürnberg)
- Susann, Felix (TUBA Freiberg)
- Florian (U Köln)
- Anna Paula, Maik, Tino (U Leipzig)
- Nils, Sebastian, Hangzi, Thorsten (WWU Münster)
- Sebastian (HS Reutlingen)
- Johann, Ronny (U Hamburg)
- Tobias (Gast U Hamburg)

### Tagesordnung

Top 0	Tagesordnung
Top 1	Homepage
Top 2	Systemakkreditierung
Top 3	Entsendung in den Pool
Top 3a	Nachtrag zum AK Studiengebührenverwendung und –vergabe
Top 4	Quo Vadis BuFaTa
Top 5	Verschiedenes
Top 6	Orga

#### Top 1 Tagesordnung

Die Tagesordnung wird angenommen.

#### Top 2 Homepage

Claudia und Thorsten erklären sich bereit nachzuforschen, wie weit der jetzige Stand der Umstellung der BuFaTa Homepage ist und bei der Überarbeitung zu helfen. Es sollen neue ansprechende Texte geschrieben werden um mehr Leute zur BuFaTa zu locken. Bis zur nächsten BuFaTa soll die neue Homepage dann online gehen und die Inhalte/Aussehen dort diskutiert werden.

#### Top 3 Systemakkreditierung

Bisher Programmakkreditierung. Jeder Studiengang von eigener Gutachtergruppe akkreditiert. Das ist sehr zeitaufwändig und teuer und nicht alles kann abgedeckt werden. Seit längere es Überlegungen das Akkreditierungssystem zu überarbeiten. Die neue Form der Akkreditierung

wurde im Rahmen eines Pilotprojekts bei AQUIN ausprobiert (Prozessakkreditierung). Hochschule muss dafür in der Lage sein, qualitativ hochwertige Studiengänge aus eigener Kraft zu produzieren. Dafür sollen die Prozesse für die Erarbeitung von Studiengängen prozessoptimiert werden. Oftmals haben die Fachbereiche gleiche Probleme, aber selten gleiche Lösungsansätze. Es fehlt an einem Qualitätsmanagement-System (QM).

Es soll ein zentrales Gremium eingerichtet werden (Referat Q oder ähnlich), welches sich nur mit der Installation und Überwachung der Qualitätsmanagementprozesse innerhalb der Hochschule beschäftigt und dann auch nach Entstehen des Studiengangs diesen weiteroptimiert. Nach dem Motto: Enwerfen, überwachen und verbessern.

Systemakkreditierung hat noch viele ungeklärte Probleme. Das Pilotprojekt von ACQUIN hat gezeigt dass die 4 Hochschule nicht in der Lage waren, die Prozessakkreditierung zu erreichen. Es wurde während des Pilotprojektes ein Kriterienkatalog wurde erarbeitet. Für die Hochschulen ist es aber leider im Moment noch nicht schaffbar. Prozesse müssen aufgebaut werden bevor akkreditiert werden kann. Gesamte HS wird akkreditiert auf die Prozesse hin akkreditiert und einzelne Studiengänge stichprobenartig Programmakkreditiert. Die Systemakkreditierung soll auf 6 Jahre vergeben werden und keinen Einfluss auf bereits akkreditierte Studiengänge haben.

Eine der zentralen Fragen ist: wie sollen die Hochschulen das lernen? Man MUSS den Hochschulen das erstmal beibringen. Langer Lernprozess, der Zeit braucht. Akkreditierung ist also nun mit Evaluationen verbunden, um ein Ergebnis zu bekommen. Monitoring läuft eben über die Evaluation.

Es sollen Kriterien geschaffen werden, um die Systemakkreditierung vergleichbar zu machen. Reifeprozess ist noch lange nicht abgeschlossen. Abwarten und Tee trinken. Studentischer Pool und Kasap überlegen auch schon. Im nächsten PVT soll geändert werden, dass mit der Schulung nicht mehr alle auf System- UND Programmakkreditierung losgelassen werden. Beschlussvorlage: Es sollen nur noch erfahrene Studenten in Systemakkreditierung reinkommen dürfen.

Ronny fragt: Wer definiert, ob Erfahrung an den HS vorhanden ist? HS können sich dem Verfahren einer systemakkreditierung unterziehen, wenn \*hinreichend\* Erfahrung mit Programmakkreditierung vorhanden ist (sinngemäß, NACHSCHAUEN). Hinreichend muss jedoch noch genauer definiert werden. System ist sehr unausgegoren. EIGENTLICH HABEN WIR ALLE KEINE AHNUNG.

Verständnisfrage: Wie werden Stichproben durchgeführt? Zufallsauswahl einzelner Studiengänge, Programmakkreditierung wie bisher durch Gutachtergruppen.

Nur ZEvA hat bisher die Befähigung die Systemakkreditierung durchzuführen. Andere Akkreditierungsagenturen müssen selbst noch darauf akkreditiert werden.

Weitere Fragen: Ist Systemakkreditierung komplexer und umfangreicher? Kann das ein einzelner Student schaffen? Klares Nein. Muss weiter darüber beraten werden.

Gibt es für die Strukturen der Uni Vorgaben z.B. Neugründung einer Einheit in Sachen QM. Noch nicht angedacht, jedoch empfehlenswert, damit so was zentral geregelt werden kann. Es gibt die Möglichkeit die gesamte Hochschule akkreditieren zulassen oder aber nur einen Teilbereich. Aber ss muss egal wie, ein komplettes Qualitätssicherungssystem vorhanden sein an der HS.

Summasummarum: Wie soll sich die BuFaTa zur Systemakkreditierung positionieren?  
Diskussion:

Beteiligung und Versuch der studentischen Optimierung mit studentischen Vorschlägen etc.  
Hat der Kasap sich schon irgendwie Gedanken gemacht, was die studentische Meinung bzw. Maximal/Mindestanforderung ist?

Letzter Punkt auf dem Papier. PVT/Kasap soll in 2007 ein Seminar für stud. Akkreditierungsangelegenheiten anbieten. Inhalt? Input was Systemakk. ist? Inhalt ist anscheinend unklar. Pool hat sich sicher Gedanken gemacht, aber noch nix offizielles. Verweis auf Anja Gadow.

Antrag: Ob Tilo/Tino dem Antrag des Kasap folgen sollen dafür stimmen soll, mit der Einschränkung, dass erklärt wird, was ausreichend Erfahrung ist. J/N/E 15/5/0

### **TOP 3 Entsendungen**

Tino wirbt für neue Mitglieder, die sich in den studentischen Pool entsenden lassen unter der Maßgabe ein Seminar zu besuchen.

Antrag die drei folgenden Chemiestudenten in den Studentischen Akkreditierungspools zu entsenden:

Florian Pranghe (Uni Köln)

Anita Schmitz (FAU Erlangen-Nürnberg)

Marco Grenz (TFH Berlin)

Abstimmung: einstimmig

### **Top 4a Nachtrag zum AK Studiengebührenverwendung**

Inhalt der Diskussion: Meinung bestand, dass fundiertes Papier in Erlangen vorliegt, mit dem die Studiengebührenverwendung geregelt ist. Der Fokus sollte darauf gelegt werden, dass SG wirklich verbesserungsgerecht verteilt werden. Trotz Tutorien zur Vermittlung des Stoffes, soll natürlicherweise versucht werden die Lehre in Problemfächern konstruktiv zu verbessern. Tutorien aus SG bezahlt dürfen nicht die Probleme der Lehre auffangen.

### **Top 5 Quo vadis BuFaTa..?**

- funktionierende Homepage (Schlüsselstellung)
- anregende Texte, Bilder, Ablaufplan, sollen bis zur nächsten BuFaTa erstmal online gestellt werden und dann notfalls noch mal überarbeitet werden
- Evaluation der BuFaTa Chemie in Hamburg (am Ende der Tagesordnung)
- Aktualisierung des Emailverteilers (Mail an Benedikt), leider kaum Fehlerrücklauf
- kein megaoffizielles Gremium, sondern lockere Runde, über persönliche Kontakte die Leute begeistern → Multiplikatoren (in zwei Richtungen)
- LaFaTas aufleben lassen
- Nicht nur Informationsaustausch, sondern auch Ergebnisse mit heim nehmen
- wichtige Punkte/Stellungnahmen hauptsächlich auf der Homepage
- Stellungnahmen an entsprechende Adressaten
- Nächste BuFaTa: Gute Resolution zum Beispiel zu GDCh, Nachrichten aus der Chemie, Blaue Blätter

### **Feedback zur BuFaTa in Hamburg (Rundlauf):**

- „eigentlich alles ganz gut“, Weitergabe der Orga-Erfahrungen an die nächsten Ausrichter
- Hamburg hatte eine sehr gute Dokumentation der BuFaTa in Hamburg 2001 wieder gefunden (Details, Spezials, Abrechnungen,...)
- „Hervorragend: Spülmaschine läuft“ (Ronny)
- gute inhaltliche Arbeit, Diskussionen zielgerichtet
- zu frühes Aufstehen, mehr Obst und Gemüse, Wein für die Frauen
- immer ein Ansprechpartner dagewesen
- Druckzeiten einplanen
- Erfahrungsberichte
- Plena abends zu lange, Konzentration lässt nach
- „Ich hätte auch nicht gedacht dass es so schön sein kann!“
- Beteiligung der Hamburger in den AKs fehlte
- Meinungsbildung, danach aber keine weitere Standpunktbestimmung in bestimmten Diskussionen, scheinbare vorgefertigte Meinungen der BuFaTa (warum könnten andere Leute auch andere Meinungen haben?)
- Transparenz der Themen, Vorbereitungsmöglichkeiten besser publik machen
- Was muss erledigt werden bei der BuFaTa Arbeit (Organisationsreader)
- Themen sammeln, schneller in Arbeitsgruppen rein
- Bild vermitteln über die BuFaTa (Öffentlichkeit)
- nicht von einzelnen Personen verwirren und kaputt machen zu lassen
- Weggehmöglichkeiten super
- nach Leipzig und Dortmund wieder ein klarer Aufwind (mehrere Bewerber für Sekretariat, BuFaTa Ausrichtung)
- „Arbeitskreiszeit zu knapp, Plena zu spät, Aufstehen zu früh – wir haben da ein Problem!“
- man könnte produktiver sein, wenn man sich vorbereitet hat
- BuFaTa Themen machen weder das Sekretariat noch die ausrichtende Fachschaft sondern die BuFaTa ganz allein
- Pluralismus muss gefördert/geachtet werden

### **Top 5 Sonstiges**

Kein weiterer Diskussionsbedarf.

### **Top 6 Orga**

Vorschläge für Arbeitskreise für die nächste BuFaTa (auch kürzere AK möglich):

- alle drei AKs, wenn möglich, weiter bearbeiten (Akkreditierung, Evaluation, Studiengebühren, Promotion nach Bachelor)
- Öffentlichkeitsarbeit der BuFaTa

Arbeitsaufträge bis zur nächsten BuFaTa:

- Forum soll bis Pfingsten stehen, mit Moderation, sollte möglichst übersichtlich sein (richtige Gliederung) keine augenkrebs erzeugende Farben (Thorsten (Münster))
- Forum bekannt machen
- Aktualisierung/Design Homepage (Claudia (Chemnitz) kümmert sich darum), neue ansprechende Texte schreiben
- Fachschaften aufspüren und kontaktieren (Sekretariat)
- Landesfachtagungen (LaFaTa`s) aktivieren
- Mailingliste mehr nutzen
- Arbeitskreispapiere und Protokolle fertig machen

**Anhang 1a: Vorwort IG Farben Reader 2. Auflage (Online)**

*"Der Mann mit dem weißen Kittel schrieb Zahlen auf das Papier. Er machte ganz kleine zarte Buchstaben dazu. Dann zog er den weißen Kittel aus und pflegte eine Stunde lang die Blumen auf der Fensterbank. Als er sah, daß eine Blume eingegangen war, wurde er sehr traurig und weinte. Und auf dem Papier standen Zahlen. Danach konnte man mit einem halben Gramm in zwei Stunden tausend Menschen totmachen. Die Sonne schien auf die Blumen. Und auf das Papier."*

Wolfgang Borchert

## **Vorwort zur 2. Auflage (online-Ausgabe)**

**Nie wieder!**

### **zur Geschichte der I.G. Farben und ihren Auftrag an eine kritische Wissenschaft**

„Schluss mit den Aktien des Todes“ ist auf Transparenten zu lesen und „I.G. Farben auflösen – sofort!“ Ehemalige Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter werden vom Sicherheitspersonal unsanft aus dem Saal geschoben, damit der einstige Weltkonzern und Betreiber des KZs Monowitz (Auschwitz III) *I.G. Farben* in Ruhe einen neuen Aufsichtsrat wählen kann. Szenen der Nachkriegsjahre? Keineswegs: Frankfurt am 18. Dezember 2002. Die Alliierten beschlossen bereits 1945 das Chemie-Kartell zu entflechten und das Restvermögen in die *I.G. Farben i.A.* (Interessengemeinschaft Farben in Abwicklung) zu überführen. Doch mit deren Aktien wurde 2002 nach wie vor spekuliert, eine rasche Liquidation war ebenso ausgeblieben wie angemessene Entschädigungszahlungen an die Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter. Damals riefen 16 Organisationen – unter ihnen die Bundesfachtagung der Chemie-Fachschaften – aus ganz Deutschland zu Protesten gegen die Aktionärsversammlung auf. Die BuFaTa Chemie hatte das Thema im Sommer 2002 einige Jahre nach dem Erscheinen des ersten I.G.-Farben-Readers wieder aufgegriffen und einen neuen Arbeitskreis I.G. Farben gegründet, der sich dem Bündnis gegen die Aktionärsversammlung der I.G. Farben i.A. anschloss und gleichzeitig begann, diese online-Ausgabe des I.G.-Farben-Readers vorzubereiten. Während der Arbeit an diesem Reader meldete die I.G. Farben i.A. im Jahr 2004 Insolvenz an. Das letzte Geld war verspekuliert. Die Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter gingen bis heute leer aus.

### **Chemie im Dienst von Krieg und Tod**

Vor nunmehr über einem halben Jahrhundert nutzten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Kenntnisse und Fähigkeiten, um einen internationalen Krieg und die Ermordung von hunderttausenden Menschen in Konzentrationslagern zu ermöglichen. Chemikerinnen und Chemiker verdienten an Tod bringenden Waffen, an Medikamenten für sterbende Soldaten, an der massenhaften Versklavung von Häftlingen und schließlich am Völkermord in den Konzentrationslagern. Angeblich „im Dienste der Wissenschaft“ wurden Häftlinge durch medizinische Versuche zu Tode gequält. Im I.G.-Farben-eigenen KZ in Monowitz wurden Tausende „durch Arbeit vernichtet“. Der Massenmord an der jüdischen Bevölkerung wurde durch das Giftgas Zyklon B „perfektioniert“. Die I.G. Farben war der größte Einzel-Financier der NSDAP. Schon der Vier-Jahres-Plan von 1936, der Deutschland in vier Jahren kriegsfähig machen sollte, war unter maßgeblicher Mitarbeit der I.G. Farben entstanden, durch seine Zusicherungen machte der Chemie-Gigant den zweiten Weltkrieg überhaupt erst möglich.

In den Nürnberger Prozessen wurden 1947 nur 13 der 23 angeklagten I.G. Farben-Funktionäre zu

geringen Haftstrafen verurteilt – Strafen, die „jedem Hühnerdieb damals zur Freude gereicht hätten“, wie der Spiegel später kommentierte. Die Sorge galt schon damals weniger dem antifaschistischen Auftrag als der Gunst der Industriellen. So befürchtete der amerikanische Ankläger Jackson bereits im Oktober 1946, daß die „öffentliche Attacke gegen die Privatindustrie – und zu einer solchen wird es im Laufe der Prozesse kommen – den Industriekartellen den Mut nehmen könnte, weiterhin mit unserer Regierung im Rahmen der Rüstungsmaßnahmen, die im Interesse unserer zukünftigen Verteidigung getroffen werden müssen, zusammenzuarbeiten.“

### **Stets für den Profit**

Die I.G. Farben, die 1925 aus einem Kartell von Chemiegiganten entstand (u.a. aus BASF, Bayer, Hoechst) verdiente sowohl an der Kriegsführung Deutschlands als auch – über internationale Tochtergesellschaften – an derjenigen Amerikas. Rund 80 Milliarden Euro wurden von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern im Dritten Reich erwirtschaftet, gerade mal 50.000 Ende der 50er Jahre als Entschädigung gezahlt. Spekulationen auf den I.G. Farben-Grundbesitz in Ostdeutschland, die 1989 zu Jubelszenen in der Aktionärsversammlung führten, wurden erst nach heftigen Protesten durch die Rechtsprechung zurückgewiesen. Weiter erhob der Konzern bis zu seinem Ende Anspruch auf die Schweizer Holding Interhandel (vormals I.G. Chemie Basel), deren Vermögen auf 2,2 Milliarden Euro geschätzt wurde. An Liquidatoren und Aufsichtsräte wurden jährlich mehrere Hunderttausend Euro ausgezahlt. Das Vermögen der Liquidationsgesellschaft lag Anfang der 90er Jahre noch bei etwa 50 Milliarden Euro. Die I.G. Farben-Nachfolge-Unternehmen Bayer, BASF und Sanofi-Aventis (vormals Hoechst) sind heute jeder für sich größer und mächtiger als das gesamte Kartell, welches sie einst ins Leben riefen.

### **Aufgaben an eine Wissenschaft des Friedens**

Wissenschaftliche Erkenntnis kann als Aufklärung die Grundlage für gesellschaftlichen Fortschritt und damit für bessere Lebensbedingungen und ein friedliches Zusammenleben aller Menschen bilden. Unter der Hegemonie von Krieg und Profitmaximierung jedoch können sich wissenschaftliche Erkenntnisse destruktiv – sogar unmittelbar menschenvernichtend – auswirken. Es gehört zur Verantwortung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Ziele und Anwendungen der eigenen Wissenschaft immer wieder kritisch zu hinterfragen. Dieser Blick über den Tellerrand ist kein Luxus, sondern absolut notwendig. In Bezug auf sein eigenes Fach formulierte Carl Friedrich von Weizsäcker: „Politik ist die verdammte Pflicht des Physikers im Atomzeitalter.“ In diesem Sinne ist der Einsatz für eine kritische Wissenschaft und ein kritisches Studium auch eine Lehre aus Faschismus und Krieg und aus der Geschichte der I.G. Farben.

### **Zur online-Ausgabe des I.G.-Farben-Readers**

Der Gedanke, diesen Reader neu aufzulegen, kam einigen am Thema Interessierten während der

Sommer-BuFaTa 2002 in Freiburg, als noch einige Exemplare der 1. Auflage im Fachschaftsraum gefunden wurden. Über die Entschädigung von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern wurde gerade eine intensive öffentliche Diskussion geführt, während die I.G. Farben i.A. vor Gericht um ein beträchtliches Vermögen der schweizerischen Bank UBS focht.

Die Frage nach der Vergangenheit der deutschen chemischen Industrie kam damit auf die Tagesordnung der BuFaTa. Vielen damals anwesenden Fachschaftlerinnen und Fachschaftlern war das Thema I.G. Farben gar kein Begriff mehr. Daher entschlossen sich einige, den I.G.-Farben-Reader erneut aufzulegen und ihn um ein Kapitel zur Geschichte des Protestes gegen die I.G. Farben i.A. zu erweitern. Um den Reader noch breiter zugänglich zu machen, entschied man sich, diese online-Ausgabe zu produzieren. Es wurden für diese 2. Auflage außerdem kleinere Fehler der 1. Auflage korrigiert und die Darstellung der Quellen vereinheitlicht.

Insbesondere der AStA der TFH Berlin griff dieses Thema auf und überarbeitete die mit der 1. Auflage des Readers entstandene Ausstellung zur Geschichte der IG Farben. Die Wanderausstellung „... von Anilin bis Zwangsarbeit“ soll einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und kann kostenlos bei der BuFaTa Chemie ausgeliehen werden.

Der Arbeitskreis IG Farben der Bundesfachtagung der Chemie-Fachschaften (2002-2007)

Jens, Dennis, Sonja (Chemie-Fachschaften der Universitäten Münster, Freiburg und Hamburg)

Impressum bitte wie folgt überarbeiten:

**... von Anilin bis Zwangsarbeit**

Der Weg eines Monopols durch die Geschichte

Zur Entstehung und Entwicklung der deutschen chemischen Industrie.

Eine Dokumentation des Arbeitskreises IG Farben der Bundesfachtagung der Chemie-Fachschaften.

1 Auflage September 1994

Herausgeber: AStA TU Berlin

Druck: AStA TU Berlin

2. korrigierte Auflage Juni 2007

Herausgeber : BuFaTa Chemie

Online-Ausgabe : Download unter: [www.BuFaTa-chemie.de](http://www.BuFaTa-chemie.de)

Druck und Vervielfältigung ausdrücklich erwünscht.

Rückfragen können weiterhin über das BuFaTa Sekretariat ([BuFaTa-chemie@gmx.de](mailto:BuFaTa-chemie@gmx.de)) beantwortet werden. Die zu dem Reader gehörende Ausstellung kann ebenfalls über die gleiche Adresse bezogen werden.

**Anhang 1b: Letztes Teilkapitel IG Farben Reader 2. Auflage (Online)**

*als Kapitel 7.4*

**7.4 Die Geschichte des Protestes gegen die „IG Farbenindustrie AG in Auflösung“**

Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges konnte sich die IG Farben AG mit Hilfe hochrangiger, teils bei den Kriegsverbrecherprozessen glimpflich davongekommenen Persönlichkeiten (so u.a. Hermann Josef Abs, Walter Leisler Kiep und Ludwig Erhardt) weitgehend vor der Zerschlagung respektive Sozialisierung drücken. Neben den großen Chemiekonzernen wurde eine Liquidationsgesellschaft, die IG Farbenindustrie AG in Auflösung, gegründet. Zweck dieser AG war es, sich um die Rückübertragung der Liegenschaften zu bemühen, die ehemaligen SklavenarbeiterInnen zu entschädigen, die GläubigerInnen zu bedienen und anschließend das verbleibende Vermögen unter den AnteilseignerInnen aufzuteilen.

**Die verschleppte Liquidation**

Seit Mitte der 80er Jahre wurde der Protest immer massiver und die Forderung nach einer sofortigen Auflösung der IG Farben i.A. immer lauter, nachdem der Vorstand dieser AG, die so genannten Liquidatoren, die Auflösung der AG über Jahrzehnte verschleppt hatten. Sie hatten auf die Rückerstattung der Liegenschaften in der ehemaligen DDR und in Gebieten, welche nach dem zweiten Weltkrieg in Polen und die ehemalige Tschechoslowakei eingegliedert wurden, spekuliert sowie darauf, dass sich „das Zwangsarbeiterproblem biologisch erledigen“ werde. Die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes / Bund der AntifaschistInnen (VNN/BdA), das Auschwitz-Komitee und später auch die Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre sowie die Coordination gegen Bayergefahren und andere Gruppierungen machten mit Aktionen und Demonstrationen zuerst vor und schließlich in der alljährlichen Aktionärsversammlung auf das fortgesetzte Unrecht aufmerksam.

**Wiederkehrende Proteste bei den Aktionärsversammlungen**

Mit der Erlangung von Anteilsscheinen und der Übertragung von Stimmrechten erhielten die Betroffenen Rederecht vor den versammelten AktionärInnen, wobei ihnen stets eine breite Palette von Emotionen, die von Unverständnis bis hin zu offenem Hass reichten,

entgegenschlug. Regelmäßig wurden die RednerInnen mit Gewalt aus der Versammlung entfernt. Sie prangerten die Verbrechen der IG Farben AG während der Nazidiktatur öffentlich an und forderten die sofortige Auflösung der Abwicklungsgesellschaft, um das Vermögen an die überlebenden Opfer und deren Angehörige auszuzahlen. Demonstrationen und Protestaktionen, die vor den Tagungsgebäuden stattfanden, wurden mehr als einmal gewaltsam aufgelöst. Als in einem Jahr bekannte Rechtsradikale auftraten und vor der Versammlung die Entschädigung von „Zwangsarbeitern und Juden“ für überflüssig erklärten, wurde ihnen das Rederecht nicht entzogen, sondern sie sogar mit Zustimmung bedacht.

Erste Erfolge des Protestes zeichneten sich ab, als es für die VeranstalterInnen immer schwieriger wurde, geeignete Tagungsräumlichkeiten in Frankfurt am Main zu finden, da die AnbieterInnen um ihren Ruf fürchteten. Trotzdem gelang es den Liquidatoren, die Gesellschaft bis ins Jahr 2003 am Leben zu erhalten. Möglicherweise spekulierten die Verantwortlichen und die AnteilseignerInnen auf eine Freigabe des in der Schweiz eingefrorenen Vermögens der IG Farben und die Rückgabe der Liegenschaften in Polen und Tschechien nach deren Aufnahme in die EU, was die Ausschüttungen beträchtlich hätte steigern können. 2000 wurde unter dem Eindruck der massiven Proteste eine Stiftung mit der geringen Einlage von 500.000 DM gegründet, um die ehemaligen SklavenarbeiterInnen zu entschädigen. Eine Zahlung an die Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft zur Entschädigung von NS-ZwangsarbeiterInnen wurde mit Hinweis auf die eigene Stiftung verweigert.

### **Die Insolvenz: Fast 60 Jahre nach Kriegsende**

Im Jahr 2004 meldete die IG Farben i.A. schließlich ihre Zahlungsunfähigkeit. Mehr als ein halbes Jahrhundert hatten die Verantwortlichen der Liquidationsgesellschaft mit dem blutigen Geld spekuliert, schlecht laufende Immobiliengeschäfte betrieben und das Geld damit längst in andere Taschen gespült. Aus dem Restvermögen wird die Insolvenzverwalterin aller Voraussicht nach Schulden bei verschiedenen Banken begleichen. In einem offenen Brief haben Überlebende gefordert, wenigstens das letzte Geld an die ehemaligen ZwangsarbeiterInnen auszuschütten. Doch aller Voraussicht nach werden diese leer ausgehen.

**Anhang 2: Statement zum Wegfall verschiedener Professuren/Fachbereiche im Fachbereich Soziologie Münster**

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei eine Pressemitteilung der Fachschaft Chemie der Universität Münster. Anlässlich der Streichung von Lehrstühlen am Institut für Soziologie der Universität Münster hat sich die bundesweite Vertretung aller Chemiestudierenden, Bundesfachschaftentagung (BuFaTa) gegen diese Kürzung ausgesprochen. Da es sich bei der BuFaTa Chemie um ein bundesweites Organ handelt ist dieses auch von überregionalem Interesse. Da die Chemiefachbereiche häufig bei der Mittelvergabe profitieren, ist diese Stellungnahme vermutlich für Ihre Leser vom besonderen Interesse.

Für Rückfragen stehe ich gerne unter 02533/9199162 oder unter thorsten.saenger@gmail.com gerne zur Verfügung. Weitere Informationen finden sie unter:

<http://egora.uni-muenster.de/soz/admin/index.shtml> (Institut für Soziologie der WWU)

<http://fssoziologie.wordpress.com/> (Fachschaft Soziologie der WWU)

und zur BuFaTa und Fachschaft Chemie unter:

<http://www.BuFaTa-chemie.de> (Bundesfachschaftentagung Chemie)

<http://www.uni-muenster.de/chemie.fschem/> (Fachschaft der Chemie der WWU)

Mit freundlichen Grüßen

Thorsten Saenger

Anlage:

Presseerklärung

Stellungnahme der BuFaTa Chemie 2007

### **Studierende halten zusammen gegen Mittelkürzungen**

Am Institut für Soziologie plant das Rektorats der Universität Münster eine weitere Streichung von Lehrstühlen. Hierdurch sieht das Institut sich in seiner Existenz bedroht. Hierzu fand am Dienstag 22.05.2007 eine Vollversammlung der Studierenden des Institutes statt. Die Studierenden erhielten überraschend Unterstützung von ihrem KommilitonInnen der Chemie. Anlässlich der Bundesfachschaftentagung (BuFaTa) Chemie 2007 in Hamburg, sprachen sich die Vertreter aller Chemiestudierenden in Deutschland einstimmig gegen diesen immer weiter fortschreitenden Bildungsabbau aus. Bundesweit war die Chemie - als Naturwissenschaft - bisher wenig von Kürzungen betroffen. „Eine breite Vielfalt an Fächern an den Hochschulen ist für eine umfassende Lehre und Forschung unerlässlich. Wir Studierenden lassen uns nicht spalten und stehen gemeinsam für das Recht eines Jeden auf einen Studienplatz seiner Wahl ein“, so Nils Helge Schebb vom Sekretariat der BuFaTa.

Thorsten Saenger (Mitglied des Fachschaftsrates Chemie der Universität Münster)

# BuFaTaChemie

BuFaTaChemie Sekretariat

c/o Fachschaft Chemie  
Correnstraße 36  
48149 Münster

☎ +49 (2 51) 83 - 3 22 88  
Fax +49 (2 51) 83 - 3 22 98  
e-mail: BuFaTa-chemie@gmx.de  
www: BuFaTa-chemie.de

**19.05.2007**

---

## **Stellungnahme der Bundesfachtagung der Chemiefachschaften zur Stellenstreichung im Institut für Soziologie der Universität Münster**

Anlässlich der voranschreitenden Streichung des Institutes für Soziologie der Universität Münster verurteilt die Bundesfachtagung der Chemiefachschaften im Sommersemester 2007 in Hamburg (BuFaTa Chemie) die immer weiter fortschreitenden Kürzungen in der Bildungspolitik.

Bundesweit zeichnet sich die Tendenz ab, dass „drittmittelschwache“ Fächer meist Sprach- oder Geisteswissenschaften zusammen gestrichen werden. Dabei ist die Breite an Studien und Forschungsfächern für die Hochschule und für die Gesellschaft unbedingt notwendig. Wir lehnen die Streichung von Lehrstühlen nach rein ökonomischen Gesichtspunkten und die damit verbundene Schmälerung des Lehrangebots ab, zudem diese Kürzungen oft zu Lasten der inhaltlich kritischen Fächer gehen.

Wir fordern, dass Jede und Jeder die Möglichkeit erhält ein umfassendes Studium ihrer/seiner Wahl zu absolvieren. Dafür ist eine staatliche bedarfsdeckende Finanzierung ALLER Hochschulen und ALLER Studiengänge unabdingbar.

**Anhang 6: Antrag des KASAP an das Poolvernetzungstreffen (1.-3. Juni 2006 in Mainz)**

**Entsendung studentischer GutachterInnen für Verfahren der „Systemakkreditierung“**

Am 8. Mai 2007 hat der Akkreditierungsrat den Beschluss gefasst, der KMK zu empfehlen, das System der Programmakkreditierung probeweise durch eine „Systemakkreditierung“ zu ergänzen. Gegenstand der „Systemakkreditierung“ soll das interne Qualitätssicherungssystem der Hochschulen sein. Wenn eine Hochschule „systemakkreditiert“ ist, soll es nicht mehr nötig sein, die einzelnen Studiengänge dieser Hochschule zu akkreditieren.

Voraussetzung für eine „Systemakkreditierung“ ist, dass die Hochschule eine hinreichende Erfahrung mit der Programmakkreditierung hat. An den Verfahren der „Systemakkreditierung“ sollen auch StudierendenvertreterInnen beteiligt sein.

Für den Fall, dass die KMK erwartungsgemäß dem Vorschlag des Rates folgt und die Einführung der „Systemakkreditierung“ beschließt, hat dies aus Sicht des Poolvernetzungstreffens folgende Konsequenzen für die Arbeit des Pools:

- Der Studentische Akkreditierungspool ist auch für die „Systemakkreditierung“ die einzige legitimierte Organisation für die Entsendung von VertreterInnen der Studierenden in die Akkreditierungsverfahren. Das Poolvernetzungstreffen beauftragt den KASAP, dies gegenüber den Agenturen zu kommunizieren. Weiter bittet es die studentischen VertreterInnen in den Gremien des Akkreditierungssystems, sich bei der Bestellung von studentischen GutachterInnen für eine Beteiligung des Pools einzusetzen.
- Da die „Systemakkreditierung“ voraussichtlich besondere Anforderungen an die GutachterInnen stellt, sollen vorerst nur Poolmitglieder in die entsprechenden Verfahren entsandt werden, die Erfahrungen mit dem Verfahren Programmakkreditierung und der Arbeit akademischer Gremien haben. Dies bedeutet in der Regel, dass sie bereits an Verfahren der Programmakkreditierung teilgenommen haben und in einem geeigneten Gremium der akademischen Selbstverwaltung (Lehrkommission, Fachbereichsrat, Akademischer Senat) haben. Über Ausnahmen entscheidet im Einzelfall der KASAP. Diese Regelung ist zunächst befristet bis zum Poolvernetzungstreffen im Wintersemester 2007/ 2008. Zu diesem Zeitpunkt soll auf der Grundlage der bis dahin gemachten Erfahrungen eine dauerhafte Regelung gefunden werden.
- Das Poolvernetzungstreffen beauftragt den KASAP, noch im Jahr 2007 ein Seminar für studentische GutachterInnen in Verfahren der „Systemakkreditierung“ durchzuführen, das in der Regel die Grundlage für eine GutachterInnentätigkeit ist.